

MÄRKTE & ZERTIFIKATE *weekly*



BNP PARIBAS

Das Wochenmagazin für Anlageprodukte

02. September 2016

■ Thema der Woche	1	■ Währungsmonitor	5
■ News der Woche	2	■ Chart der Woche	6
■ Indexmonitor	3	■ Aktienanleihe der Woche	7
■ Rohstoffmonitor	4	■ Wüstefelds Kolumne	8

Aufputzmittel für Adidas Europas Index-Aufsteiger sind oft Anlegers Lieblinge



■ Alle vier Wochen schreibt ein anderer erfahrener Autor die Aufmacher-Geschichte in Märkte & Zertifikate weekly.

Diesmal: Jürgen Büttner. *Der Diplom Kaufmann lebt auf den Cayman Islands und ist seit 2005 freiberuflicher Journalist, u.a. für die FAZ, Wirtschaftswoche, Euro. Als „Börsen-Nomade“ verfolgt Büttner verschiedene Ansätze, glaubt stark an Disziplin als Grundlage für den Anlageerfolg.*

Den Schlusskursen von vergangenem Mittwoch fieberten viele Marktteilnehmer ganz besonders entgegen. Dienen diese Notierungen doch als Maßstab für die Überprüfung der Zusammensetzung wichtiger Aktienindizes. Für die DAX-Familie steht die Bekanntgabe der erstmals vollständig automatisiert ermittelten Veränderungen am kommenden Montag, 5. September um 22:15 Uhr an. Im Vorfeld des halbjährlich stattfindenden Rituals kursieren zwar wie fast immer auch zum DAX Spekulationen, aber der deutsche Leitindex könnte dieses Mal unverändert bleiben.

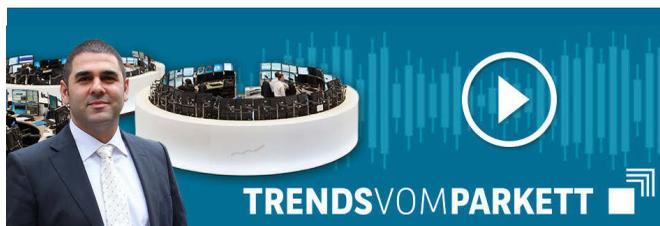
Gemessen an den ausschlaggebenden Kriterien, zu denen Börsenwert und Handelsumsätze zählen, gilt das eventuell auch für den MDAX. Zittern müssen aber noch der Maschinenbauer DMG und der Küchenausrüster Rational. Als mögliche Nachrücker gelten Patrizia Immobilien und der Stahlhändler Klöckner. Im SDAX ist der Onlinebroker Comdirect Abstiegs- und der Fahrzeug-Leasing-Spezialist Sixt Leasing Aufstiegs kandidat. Beim TecDAX scheint eine Ablösung des Chipindustrie-Ausrüsters Süss Microtec durch die IT-Firma S&T fast sicher. Was auch passiert, die Umsetzung findet am 19. September statt.

Auch bei der einmal jährlich überprüften STOXX-Indexfamilie werden an dem Tag zum Handelsbeginn die Anpassungen wirksam.

Allerdings sind hier die Würfel bereits am Mittwochabend gefallen. Das Ergebnis beim Euro STOXX 50 Index: Den Eurozonen-Auswahlindex verlassen müssen Generali, Unicredit und Carrefour; dafür schafften Ahold Delhaize, CRH und Adidas die Qualifikation. Wer nun etwa als Adidas-Aktionär über mögliche Folgen grübelt, dem sei zweierlei gesagt. Erstens: Langfristig entscheiden nur Ergebnisse, Geschäftsaussichten und Bewertung über die Kursentwicklung. Zweitens: Kurzfristig kann ein Index-Auf- oder Abstieg aber nennenswerte Kurswirkung entfalten.

Im Falle von Adidas winkt dabei ein positiver Impuls. Zumindest lässt darauf eine Studie der Landesbank Baden-Württemberg hoffen. Diese weist für vorhersehbare Euro-STOXX-50-Index-Aufsteiger wie Adidas einer war, seit dem Jahr 2000 für die fünf Tage vor Umsetzung des Entscheids eine durchschnittliche Out-performance von 3,2 Prozentpunkten aus. Wiederholt sich die Geschichte, kann sich bereits bei einem nur stabilen Gesamtmarkt eine gehebelte Kurzfrist-Wette bei Adidas richtig lohnen. Die Krux: Leider ist das Auftreten des Kursmusters nicht garantiert. Geht die Wette aber auf, sollte zügig verkauft werden. Denn laut Studie schneiden Euro-STOXX-50-Index-Neulinge nach der Indexaufnahme temporär erst einmal schlechter ab als der Index.

Hören Sie, was nächste Woche aktuell ist



News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

— keine relevanten Termine —

Volkswirtschaftsmeldungen

Montag, 5. September (US)	Labor Day (Börsen ganztags geschlossen)
Montag, 5. September (UK)	Einkaufsmanagerindex (Aug)
Dienstag, 6. September (US)	ISM-Dienstleistungsindex (Aug)
Dienstag, 6. September (EU)	BIP (Q2)
Mittwoch, 7. September (UK)	Produktion verarbeitendes Gewerbe (Jul)
Donnerstag, 8. September (JP)	BIP (Q2)
Donnerstag, 8. September (CN)	Handelsbilanz (Aug)
Donnerstag, 8. September (EU)	EZB-Zinsentscheid
Freitag, 9. September (CN)	Verbraucherpreisindex (Aug)
Freitag, 9. September (DE)	Handelsbilanz (Jul)

Neue Produkte

Eine kleine Auswahl neuer Produkte von BNP Paribas sehen Sie in der unten stehenden und wöchentlich aktualisierten Tabelle. Wünschen Sie mehr Informationen zu einem Anlageprodukt, empfehlen wir Ihnen, das Produktinformationsblatt (PIB) herunterzuladen und Kontakt zu einem Berater in Ihrer Hausbank aufzunehmen. Weitere Informationen zu den aktuell in der Zeichnung befindlichen Produkten finden Sie unter: www.bnpparibas.de/produkte-in-zeichnung

WKN	Name	Kupon p. a.	Zeichnungsfrist von	Zeichnungsfrist bis	PIB
PB8M5T	Aktienanleihe Protect Last Minute auf Aktien der ThyssenKrupp AG	8,00%	02.09.2016	26.09.2016	 PIB
PS3X0X	Memory Express Zertifikat auf Aktien der Bayerische Motoren Werke AG	6,40%	19.08.2016	16.09.2016	 PIB
PS3X0V	Memory Express Zertifikat auf EURO STOXX 50® Kursindex	4,70%	10.08.2016	15.09.2016	 PIB
PS3X0I	Millenium 90% Anleihe 3	100% Partizipation / Kapitalgarantie von 90% des Nennbetrags zum Laufzeitende	05.08.2016	09.09.2016	 PIB
PS3X0Y	Fix Kupon Express Zertifikat auf den Euro STOXX 50® Kursindex	1,40%	24.08.2016	16.09.2016	 PIB
PS3X0Q	Fix Kupon Express Zertifikat auf Aktien der Deutsche Telekom AG	3,50%	25.08.2016	23.09.2016	 PIB
PS3X0Z	Fix Kupon Express Zertifikat auf den Euro STOXX 50® Kursindex	2,00%	26.08.2016	23.09.2016	 PIB
PS3X02	Fix Kupon Express Zertifikat auf Aktien der Deutsche Telekom AG	4,60%	31.08.2016	27.09.2016	 PIB

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 01.09.2016



UND, WAS MACHEN SIE AM MONTAG?
RENDEZVOUS MIT HARRY.

Im dritten Jahr, Immer um 19 Uhr:
Die Trading-Sendung im Internet 

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
– Niederlassung Deutschland
Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Benjamin Feingold, Jürgen Büttner
Gestaltung: Janos Rusznyak, Tanja Wilhelm
excellents communication concepts GmbH
www.excellents.de

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 02. September 2016

Erscheinungsweise: 1× wöchentlich

Kostenloser AboService: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: iStockphotos

Kursdoping

Fed und EZB treiben mit ihrer Geldflut den DAX weiterhin an

Der August war ein starker Monat für den Deutschen Aktienindex. Um über drei Prozent ging es für ihn nach oben. Für gute Stimmung sorgte unter anderem das vorab mit Spannung erwartete Notenbank-Treffen in Jackson Hole. Dort hatte Fed-Präsidentin Janet Yellen zwar eine Zinsanhebung in den USA in Aussicht gestellt; einen konkreten Zeitplan nannte sie allerdings nicht. An der Börse wurde das in einer ersten Reaktion als zurückhaltende Äußerung interpretiert, worauf der DAX mit deutlichen Kursgewinnen reagierte. Später bremsen zwar wieder Spekulationen um eine vorgezogene Zinsanhebung in den USA im laufenden Jahr die Euphorie. Doch insgesamt überwiegt an den Märkten noch immer die Einschätzung, dass die Fed erst Ende 2016 oder sogar erst 2017 den Leitzins anheben wird.



Niedriger Eurokurs stützt den DAX

Auch die EZB könnte für Aufwind sorgen. Angesichts einer im August auf 0,8 Prozent gesunkenen Kerninflation in der Eurozone erhöht sich der Druck auf die Zentralbank. Ohne eine Ausweitung der expansiven Maßnahmen dürfte eine Erhöhung der Inflation kaum möglich sein. Der DAX profitiert somit von der anhaltenden Geldflut aus Übersee und der Eurozone. Für zusätzlichen Auftrieb

sorgt neben den Notenbank-Aktivitäten auch der schwächere Euro. Im Vergleich zum Dollar gab die europäische Gemeinschaftswährung im Wochenverlauf um knapp 1,5 Prozent nach. Ein niedrigerer Eurokurs hilft vor allem den exportorientierten DAX-Konzernen. Angesichts einer möglichen Ausweitung der EZB-Geldpolitik könnte sich der Eurokurs noch weiter abschwächen und so den deutschen Leitindex weiter nach oben treiben.

Informationen für Anleger: Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderungen zur Vorwoche in %	Performance seit Jahresanfang in %	Fünf-Jahres-Performance in %
DAX	Deutschland	10.627,98	0,93	-1,07	85,46
TecDAX	Deutschland	1.732,53	0,86	-5,36	129,67
Euro STOXX 50	Europa	3.040,94	1,78	-6,93	31,89
SMI	Schweiz	8.231,38	1,11	-6,65	48,81
ATX	Österreich	2.334,99	1,77	-2,58	2,52
IBEX 35	Spanien	8.782,00	2,12	-7,99	0,24
Dow Jones	USA	18.400,88	-0,44	5,60	60,10
NASDAQ 100	USA	4.771,06	-0,26	3,87	115,00
S&P 500	USA	2.170,95	-0,21	6,21	80,25
Nikkei 225	Japan	16.926,84	2,24	-11,07	86,81
Hang Seng	Hongkong	23.155,91	1,49	5,67	12,49
S&P ASX 200	Australien	5.415,60	-2,28	2,26	25,73
Bovespa Index	Brasilien	57.901,11	0,32	33,57	-0,37
CECE Index	Osteuropa	1.358,37	0,73	-3,11	-25,28
RTS Index	Russland	951,25	-1,56	25,65	-44,17
ISE30	Türkei	93.599,68	0,13	7,06	42,68

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 01.09.2016

Gold im Zinsdilemma

Notenbankgerüchte bremsen den Preisanstieg



Nach einem starken Jahresauftakt kommt der Goldpreis ins Stocken. Im vergangenen Monat verlor der Preis für eine Feinunze des Edelmetalls rund 3 Prozent an Wert – und das, obwohl es an Krisen und Unsicherheiten in der Finanzwelt nicht mangelt. Für Anspannung bei den Investoren sorgen unter anderem das EU-Austrittsvotum der Briten, das nachlassende Wachstum in China und die anstehenden Wahlen in den USA. Die dürftige Goldpreisentwicklung verwundert auf den ersten Blick sogar noch mehr, wenn man sich die lockere Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken der Welt anschaut. Auf den zweiten Blick kann man jedoch erkennen, dass es gerade Fed, EZB und Co sind, die für Gegenwind auf dem Goldmarkt sorgen.

Wann hebt die Fed den Zins an?

Denn es sind unter anderem die Zinsspekulationen, die den Goldpreis lähmen. Befeuert werden die Gerüchte von den Währungshütern selbst. Zu nennen ist hier der Fed-Vize Stanley

Fisher, der vor und nach dem Notenbanker-Treffen in Jackson Hole verkünden ließ, dass er im laufenden Jahr noch zwei weitere Zinserhöhungen erwartet. An den Märkten jedoch überwog bis dahin die Überzeugung, dass sich die Fed erst Ende 2016 oder 2017 an den Leitzins wagen würde. Ein höherer US-Leitzins würde den Goldpreis belasten, da Investoren dazu geneigt wären, ihre Gelder in dann höher verzinsten US-Anleihen zu investieren als ins zinslose Gold. Doch was ist dran an den Zinsgerüchten? Angesichts der bevorstehenden Wahlen in den USA wohl kaum etwas. Es wäre eine Überraschung, wenn Fed-Präsidentin Janet Yellen vor den Präsidentschaftswahlen den Leitzins anheben würde. Auch die Tendenz der EZB, ihre Geldpolitik weiter zu lockern, dürfte dagegen sprechen, da dadurch der Dollar stärker und die US-Konjunktur schwächer werden könnten. Dennoch: Die Unsicherheit bezüglich der Zinsen macht es vielen Investoren schwer, kurzfristige Preispotenziale bei Gold zu erkennen. Große Preissteigerungen dürften bei dem Edelmetall daher ausbleiben.

Informationen für Anleger: Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Index/Fälligkeit des Futures	Stand des Index oder Futures	Veränderungen zur Vorwoche in %	Performance seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Performance in %
IPE Brent Crude Oil	NOV	47,58	-4,69	26,31	-58,06
NYMEX Natural Gas	OKT	2,87	0,84	22,81	-29,14
Gold	Kasse	1.306,20	-1,14	23,12	-28,41
Silber	Kasse	18,62	0,65	34,60	-55,08
Platin	Kasse	1.051,00	-1,64	18,01	-43,00
Palladium	Kasse	673,00	-1,61	19,77	-13,65
Zinn (LME)	DEZ	18.361,00	-0,91	25,84	-24,07

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 01.09.2016

Der Wirtschaft zuliebe

Ein schwächerer Forint könnte Ungarns Wirtschaft ankurbeln

Ungarns Wirtschaft wird im laufenden Jahr voraussichtlich um 2,5 Prozent wachsen, 2017 sogar um 2,8 Prozent. Klingt nach viel, wenn man es mit den 1,7 Prozent Wachstum in der Eurozone vergleicht. Doch Ungarn hat andere Maßstäbe: Das Land vergleicht sich mit seinen osteuropäischen Nachbarn wie zum Beispiel Polen und Tschechien – und die wachsen noch stärker als Ungarn. Die Regierung in Budapest plant daher im Herbst ein weiteres Konjunkturpaket. Ungarns Notenbank könnte am 20. September geldpolitisch nachziehen.

Hürde bei 320 Forint

Zwar notiert der ungarische Leitzins bei 0,9 Prozent auf einem Rekordtief. Doch angesichts der weiterhin niedrigen Inflation und der möglichen Ausweitung der expansiven Maßnahmen der EZB dürften Ungarns Währungshüter eine weitere Zinssenkung in Betracht ziehen, die den zuletzt im Vergleich zum Euro recht robusten ungarischen Forint schwächen dürfte. Denn vor allem mithilfe eines schwachen Forints kann Ungarn seine Exportwirtschaft und damit auch die heimische Industrie stützen. Seit Juli

vergangenen Jahres bewegt sich das Währungspaar EUR/HUF in einem Seitwärtskanal zwischen etwa 310 und 315 Forint je Euro. Eine mögliche Ausweitung der expansiven Maßnahmen der Notenbank könnte die ungarische Währung nun schwächen. Ob das Währungspaar den hartnäckigen Widerstand bei 320 Forint überwinden kann, bleibt allerdings abzuwarten.



Informationen für Anleger: Währungen und Anleihen

Währung	Kürzel	Wechselkurs	Veränderungen zur Vorwoche in %	Performance seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	MINI Long Produkt	MINI Short Produkt
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1132	-1,30	2,50	-21,92	PA2R5K	PA2SDF
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8472	-0,94	15,00	-3,85	PA2R7N	PA2SE1
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	1,0983	0,60	0,89	-3,16	PS7XWS	PS1RPR
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	115,1400	1,53	-11,75	5,00	PA2SAP	PA2SGF
Euro/Norwegische Krone	EUR/NOK	9,3394	0,66	-2,73	21,13	PA1Y6X	PS8YXK
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	3,2890	-0,66	3,83	34,15	PB5R5S	PS88B8
Euro/Ungarischer Forint	EUR/HUF	309,5700	0,19	-1,61	13,23	PS3WWT	–
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	103,4300	2,91	-14,02	34,50	PA2R9X	PA2SEY

Anleihe	Futurekontrakt	Stand des Futures	Veränderungen zum Vorwoche in %	Performance seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Bund Future Kontrakt	167,17	-0,18	5,86	23,56	-0,05
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Federal Bond Kontrakt	169,60	-0,36	5,87	14,75	-0,50
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future Kontrakt	132,41	0,08	13,39	3,10	0,67
Italienische Staatsanleihen	BTP Bond Future Kontrakt	145,37	-0,10	5,40	36,25	1,09
Französische Staatsanleihen	OAT Bond Future Kontrakt	161,08	-0,27	7,35	–	0,12
US-Staatsanleihen	T-Note Future Kontrakt	131,66	-0,31	4,57	0,80	1,59
US-Staatsanleihen	T-Bond Future Kontrakt	171,44	-0,16	11,50	23,61	2,25
Japanische Staatsanleihen	JGB Future Kontrakt	151,23	-0,16	1,47	6,40	-0,06

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 01.09.2016

Rückwärtsgang eingelegt

Tesla-Aktie droht nach unten wegzubrechen



Die Tesla-Aktie zählte vor nicht allzu langer Zeit noch zu den beliebtesten Papieren an den Börsen. Zahlreiche Anleger identifizierten sich mit dem Elektroauto-Hersteller von Visionär und Milliardär Elon Musk, da sie sich erhofften, mit dem Unternehmen

in die Zukunft zu investieren. Zuletzt hat die Euphorie der Anleger jedoch merklich nachgelassen.

50- und 200-Tage-Durchschnitte unterschritten

Die Abwärtsdynamik hat sich in den vergangenen Tagen deutlich erhöht. Nachdem die 50-Tage- (220,45 US-Dollar) und 200-Tage-Linie (217,39 Dollar) Anfang dieser Woche unterschritten wurden, testete das Papier am Mittwoch bereits den seit Februar etablierten Aufwärtstrend, der aktuell bei etwa 210 Dollar verläuft. Zwar konnte dieser zunächst verteidigt werden, jedoch droht ein Rücksetzer auf das Mai-Tief bei 203,66 Dollar, sollte der Aufwärtstrend nach unten verlassen werden. Zusätzlicher Druck dürfte aufkommen, wenn auch das Juni-Tief bei 187,87 Dollar unterschritten wird. Danach wäre Platz bis zum Jahrestief vom Februar bei 141,05 Dollar. Während der MACD seit Längerem auf „Verkaufen“ steht, signalisiert der RSI bereits eine leicht überverkaufte Situation. Das Februar-Niveau wurde allerdings noch nicht erreicht. Dennoch könnte es kurzfristig zu einer leichten Erholung kommen. Charttechnische Entwarnung kann aber erst gegeben werden, wenn der seit April etablierte Abwärtstrend bei aktuell etwa 228 Dollar nach oben verlassen wird.

Tesla



Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 01.09.2016

ThyssenKrupp als Konsolidierungsgewinner

Mit Aktienanleihen Chancen mit Puffer wahrnehmen

Die Wirtschaft in China ist nicht wie befürchtet in eine Rezession abgeglitten, aber die fetten Jahre mit starken Exportüberschüssen, die die Weltwirtschaft angekurbelt haben, scheinen erst einmal vorbei zu sein. Die wirtschaftliche Schwächephase hat dazu geführt, dass zahlreiche chinesische Stahlkonzerne die Preise ihrer Produkte stark senken mussten, um sie überhaupt auf dem Weltmarkt loszuwerden. Die Folge sind Überkapazitäten in der Branche und ein hoher Preisdruck. Daher sieht etwa ThyssenKrupp-Chef Heinrich Hiesinger Übernahmen und Fusionen als einen Ausweg aus der Krise. Er erwartet eine Konsolidierung im Sektor und hofft, einer der Gewinner in einer neuen Stahlwelt zu sein. Daher verhandelt Hiesinger schon seit Wochen mit der indischen Tata Steel über einen Zusammenschluss. Aber auch andere Fusionen sind denkbar. Schließlich waren die jüngsten Unternehmensergebnisse alles andere als ein Erfolg. Der Umsatz brach im abgelaufenen Quartal um zwölf Prozent ein, das operative Ergebnis sogar um 25 Prozent. Der Aktienkurs macht aber wieder Hoffnung. So gehört die Aktie von ThyssenKrupp mit einem Plus von rund 14 Prozent zu den besten Titeln im DAX. Seit Monaten pendelt die Aktie allerdings um die Marke von 20 Euro.

Renditechance von 9,9 Prozent

Sollte die Konsolidierungsphase der Aktie anhalten, können Anleger davon mit Aktienanleihen profitieren. Aufgrund der großen Unsicherheit in der Branche gehört ThyssenKrupp zu den Werten im DAX mit der höchsten Volatilitätsbewertung. Dies

spiegelt sich in vergleichsweise attraktiven Konditionen bei Aktienanleihen wider. So bietet das bis Oktober 2017 laufende Papier mit der WKN: PB8E3P und einem Basispreis von 19 Euro eine maximale Renditechance von 9,9 Prozent. Hierfür muss der Aktienkurs bei Fälligkeit auf oder über dem Basispreis notieren – zum Aktienkurs besteht aktuell ein Puffer von 11,1 Prozent. Unterschreitet der Aktienkurs den Basispreis, erhalten Anleger 52,63158 Aktien geliefert, die aber nicht mehr den vollen Nennwert in Höhe von 1.000 Euro erreichen.



Aktienanleihen der Woche

Basiswert	WKN	Ende Zinslaufzeit	Basispreis	Kupon p. a. in %	Bewertungstag	Max. Rendite in %	Beginn Zinslaufzeit	Geld in %	Brief in %
BASF	PB8ELB	20.09.2017	70,00 EUR	8,00	15.09.2017	8,8	24.08.2016	99,50	99,60
E.ON	PB8EU3	20.09.2017	8,50 EUR	13,00	15.09.2017	15,1	24.08.2016	98,58	98,68
Lanxess	PB8E2Z	21.06.2017	46,00 EUR	9,50	16.06.2017	7,5	24.08.2016	99,98	100,08
Lufthansa	PB8ESB	21.06.2017	10,50 EUR	15,00	16.06.2017	11,0	24.08.2016	100,80	100,90
Nordex	PB8DLH	20.12.2017	22,00 EUR	9,00	15.12.2017	10,6	24.08.2016	100,91	101,01
Porsche	PB8DS1	20.09.2017	42,00 EUR	9,50	15.09.2017	10,0	24.08.2016	99,84	100,04
RWE	PB8DM4	20.09.2017	13,00 EUR	9,00	15.09.2017	10,2	24.08.2016	99,03	99,13
SMA Solar	PB8D2J	20.09.2017	28,00 EUR	12,00	15.09.2017	15,9	24.08.2016	97,10	97,20
ThyssenKrupp	PB8E3P	25.10.2017	19,00 EUR	8,50	20.10.2017	9,9	24.08.2016	99,70	99,80
TUI	PB8D17	20.09.2017	11,00 EUR	9,00	15.09.2017	8,5	24.08.2016	100,74	100,84

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 01.09.2016

Ruhe bewahren

Anleger sollten nicht zu sehr auf die Fed schielen



■ **Herbert Wüstefeld** startete seine Karriere in den 1970er-Jahren als Händler und Analyst im Termin- und Optionshandel. In MÄRKTE & ZERTIFIKATE weekly tritt Wüstefeld regelmäßig als Kolumnist auf.

Ja, nein, vielleicht. Das Rätselraten darüber, wann die US-Notenbankchefin Janet Yellen den Leitzins anheben wird, geht in die nächste Runde – und hält Anleger rund um den Globus weiterhin in Atem. Nachdem die Fed Ende 2015 den Leitzins leicht um 25 Basispunkte auf 0,25 bis 0,5 Prozent angehoben hat, wartet der Kapitalmarkt seither auf den nächsten Schritt.

Zur Erinnerung: Ursprünglich waren 2016 vier weitere Zinsschritte vorgesehen. Ob im laufenden Jahr überhaupt noch mal an der Zinsschraube gedreht wird, ist alles andere als in trockenen Tüchern. Auch das alljährliche und mit Spannung erwartete Treffen der Notenbanker in Jackson Hole Ende vergangener Woche brachte keinen neuen Erkenntnisse. Eine Zinserhöhung sei –

welch Überraschung – zwar auch zeitnah möglich, einen konkreten Zeitplan nannte Yellen aber wie erwartet nicht. Das ist für Anleger zwar ärgerlich, sollte sie aber nicht von ohnehin geplanten Investments abhalten. Denn ein Gutes hat das Hin und Her der Fed: Die Märkte werden nach dem nächsten Zinsschritt wohl recht gelassen reagieren, hat Fed-Chefin Yellen die Investoren doch wie bereits Ende 2015 mehr als ausreichend auf diesen Schritt vorbereitet.

■ Dow Jones



Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Quelle: BNP Paribas, Bloomberg; Stand: 01.09.2016

■ Rechtliche Hinweise

Bitte beachten Sie:

Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 31a deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (WAG 2007). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage dar. Dieser Newsletter ist keine Finanzanalyse im Sinne des deutschen WpHG oder österreichischen WAG 2007 oder Börsengesetz.

Der Erwerb von hierin beschriebenen Wertpapieren kann und sollte ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt enthaltenen Informationen erfolgen. Den allein verbindlichen Wertpapierprospekt erhalten Sie kostenfrei in Deutschland bei BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland, Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main, sowie unter www.derivate.bnpparibas.com.

Stand: Januar 2016

Die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen.

Wichtige Information für US-Personen:

Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US-Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko:

Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland emittiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland emittierten Wertpapiere keiner Einlagensicherung. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das Ausfallrisiko der betreffenden Emittentin. Angaben zum Rating von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich.

Marken:

DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SM1® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel.

© 2016 BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt. Das Logo von BNP Paribas S.A. sind Marken von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland.